

Besprechung der Matura Aufgabe

Transkribiert von [TurboScribe.ai](#). [Upgrade auf Unbegrenzt](#), um diese Nachricht zu entfernen.

Hallo und sorry an alle Österreicher, das ist das erste, dritte Live-Video, was ich gemacht habe, deswegen weiß ich nicht genau, ob es funktioniert. Ich habe heute erfahren, dass ein Text von mir Matura-Prüfung in Österreich war, ich bin also quasi Goethe. Nur, dass Goethe nie zugegeben hat, dass wenn er geschrieben hat, der Baum ist grün, er wirklich nur gemeint hat, dass der Baum grün ist.

Und mein Text hieß, wie hieß der nochmal? Ich habe es vergessen. Sie können sich diesen Text aussparen. Dieser Text ist Zeitverschwendung und er ist wirklich ehrlicherweise nicht einer meiner besten Texte.

Jetzt habe ich hier aber auch die Aufgabe, die damit verbunden war. Und zwar war die Aufgabe Umgang mit Zeit. Verfassen Sie eine Textanalyse, also von meinem Text.

Lesen Sie die Kolumne, dieser Text ist Zeitverschwendung aus dem Buch Heute ist leider schlecht. Man sollte seinen eigenen Buchtitel können, von Ronja von Rönne, das bin ich. Verfassen Sie nun die Textanalyse und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge.

Geben Sie mir die zentrale Aussage des Textes zum Thema Zeit wieder. Kann ich an der Stelle schon mal beantworten. Die zentrale Aussage war, dass ich wirklich kein Kolumnenthema, aber eine Deadline hatte.

Und ich dachte, es gibt immer Laberthemen, über die man schreiben kann. Zeit ist so eins. Zweitens, untersuchen Sie die sprachliche Gestaltung des Textes, berücksichtigen dabei, wie die Autorin mit den Leserinnen und Lesern kommuniziert.

Also meistens beschimpfe ich meine Leser, ansonsten werfe ich ihnen vor, dass sie genauso sind wie ich. Ich weiß nicht, was schlimmer ist. Drittens, erschließen Sie mögliche Intentionen der Autorin.

Die größte Intention war tatsächlich, weiter bezahlt zu werden und einen Text zu schreiben, der so tut, als wäre er schlau. Also ich glaube, ich wäre so jemand gewesen, der guter Rhetoriker gewesen wäre, damals bei den Griechen. Schreiben Sie zwischen 540 und 660 Wörter, das ist ja mehr als der Text.

Naja gut, dann habe ich irgendwie weiterbekommen. Aber hier, irgendjemand hat mir weitergeschickt, was noch schöner, was der Lösungsschlüssel war. Also die Kernaussage von mir ist anscheinend, Zeit ist die kostbarste Ressource, über die wir verfügen.

In der Theorie wissen wir das, trotzdem gehen wir nachlässig damit um. Ja, würde ich jetzt, ist jetzt nicht verkehrt. Also stimmt schon.

Meine Stieftochter hat mich vor kurzem gefragt, für wie viel Euro ich eine halbe Stunde meines Lebens geben würde. Ich habe gesagt, 50 Euro. Also ist vielleicht anscheinend nicht ganz so verlässlich.

Zweitens, Zeit wird objektiv gemessen, aber subjektiv wahrgenommen. Also jeder, der mal eine gute Zeit hatte, weiß, dass die schneller vergeht, als wenn... Das ist so krass. In der Mittagsstunde Mathe, siebte Stunde, schaust du auf die Uhr und denkst, okay, ich halte... Schaust du wieder drauf, es sind nur zwei Minuten vergangen oder nicht mal, manchmal geht die Uhr sogar rückwärts.

Zeit vergeht immer schneller. Ich schaue mir gerade hier, das hier ist dieser Lösungsschlüssel an, vom österreichischen Bildungsinstitut. Zeit vergeht immer schneller, wir sehnen uns daher nach Entsteuung, erreichen sie aber nicht.

Das steht da jetzt nicht drin. Unser Wissen um Zeit wird nicht verinnerlicht, daher gehen wir weiterhin verschwenderisch damit um. Das ist so viel schlauer, als jeder Satz, den ich da drin hatte.

Okay, ich gehe zum nächsten. Wir sollen im Jetzt leben und uns daran erinnern, wie kostbar Zeit ist. Ist nie verkehrt.

Also Zeit, Gesundheit und Geld sind super Sachen. Möglichkeiten zum Arbeitsauftrag 2 untersuchen. Wortwahl.

Verben in Verbindung mit Zeit, zum Beispiel habe ich da geschrieben, anscheinend verschleudern. Zeile 4. Ich muss sagen, die haben sich nicht länger mit meinem Text auseinandergesetzt, als ich beim Schreiben. Ganz toll, Wortfeld, Stunden, Minuten, Sekunden, Uhrwerk, Metronom.

Das kriegt echt der größte Idiot von euch hin. Satzbau, variantenreiche Syntax. Syntax.

Syntax. Genau. Parataktischer Satzbau.

Genau, das Sound. Und hypotaktischer Satzbau. 59 bis 65.

Und direkte Zitate. All das habe ich natürlich gewollt eingesetzt. Rhetorische Mittel.

Alliteration. Ja gut, wenn man Ronja von Rönne heißt, dann bleibt einem fast nichts anderes übrig, als Carla Kolumna, Rennschwein, Rudi Rössel. Das ist eine alte Tradition.

Man meditiert morgens. Das habe ich mir geschrieben. Schon billig.

So, Annaphan. Man weiß, dass Zeit kostbar ist. Man weiß, dass sie vergeht.

Man ist sich relativ sicher, dass die eigene irgendwann ablaufen wird. Zeile irgendwas, auch Parallelismus. Das ist jetzt aber auch nichts Neues.

Na gut. Darüber gab es Memes. Von den Matura Boys and Girls.

Wir verkaufen unsere Stunden. Das nennt sich Arbeit. Verschenken sie.

Das nennt sich Liebe. Manche verschwenden wir sie. Das nennt sich Netflix.

Das war glaube ich das einzige, was an diesem Text wirklich revolutionär war. Die Leute haben sich sehr aufgeregt. Das liegt nur daran, dass ihr alle hier irgendwie Tiger King geschaut habt.

Und jetzt wisst ihr, dass ihr keine Grußkatzen haben sollt. Deswegen denkt ihr das. Großkatzen.

Und Netflix. Keine Zeitverschwendung sind. Antithesen.

Objektive versus subjektive Zeitwahrnehmung. Stetig verlässlich. Zeit ist, was man in der Uhr bleibt.

Ich bin daher nicht so gut mit so Grammatik. Rhetorische Mittel. Alliteration, Zahlen, Ziffern.

Annaphan haben wir auch. Antithesen haben wir auch. Aufzählung.

Geburt, Schule, Arbeit, Burnout. Ayurveda, Auszeit in Indien. Und Big-Ram-Yoga-Kurse in Berlin-Mitte.

Wusstet ihr übrigens, dass der Typ von Big-Ram-Yoga ein richtiger Spaß ist. Nee, Spaß sagt man nicht. Sehr leicht.

Sagt man wirklich nicht. Gar nicht. Aber welch ein furchtbarer, furchtbarer Typ war.

Könnt ihr euch mal Big-Ram-Yoga auf Netflix anschauen. Wenn ihr denkt, das ist keine Zeitverschwendung. Ellipsen.

Höchstwahrscheinlich. Keine Überraschung, keine neuen Ideen. Oft in Gewitternächten.

Das ist ungefähr so, wie wenn Goethe schreibt, ein Sturm kommt, aber es soll heißen, Deutschlands Literatur stirbt. Und dann Ironie, um den irrationalen Umgang mit Zeit zu verdeutlichen. Zum Beispiel, man ist sich relativ sicher, dass die eigene irgendwann ablaufen wird, auch wenn man das nicht begreift.

Deshalb es gegen diese Unverschämtheit keine Online-Petition gibt. Das ist ein hübscher Satz. Man isst Slow Food extra langsam und bekommt dafür doch keine Gratis-Menü.

So ein bisschen pretentious fuck. Soll es hier irgendwie weitergehen? Ja, hier, nächstes Ding. Metaphern, der Urlaub-Konflikt.

Okay, also keine Metapher. Übrigens wusstet ihr, dass die Sehne baumeln lassen, was sehr, sehr ausgenutzt ist, ein Wortspiel von Trotski ist. Und sehr lange nicht benutzt wurde.

Ich habe auch jüngere Fans, die aber... Warte... Das ist mein Dämon, wenn ich schreibe, was ich

im Hintergrund, woran ich immer denke, mich nach... Hier ist irgendwie steht... Oder soll ich es nicht beenden? Ich schaue es nicht richtig. Naja, egal. Paradoxa.

Nur für eine Ewigkeit müssen wir, doch obgleich man immer Zeit dafür findet, darüber reden, dass man keine hat. Wirklich viel blödes, kluge Scheiße, was ohne irgendeinen Grund ist. Personifikation, das ist der einfachste.

Zahlen, die so tun, als seien sie ein objektives Zeitmaß. Und morgen hält selten, was es verspricht. Meistens vertröstet es nur, guckt einem mit großen Augen an, verweist scheinheilig auf den nächsten Tag und jedes Mal glaubt man ihm.

Ich schreibe schon gut, aber es ist auch ein bisschen billig. Wortspiele, wahnsinnig, leichtsinnig. Kommunikation mit Leseranesungen.

Das geht echt lang. Ich habe es immer schon gedacht. Mögliche Intentionen, das ist noch interessant.

Meine Intentionen sind erstens informieren über die Auswirkungen... Mein Boyfriend läuft gerade hier vorbei. Das ist ja nicht cute. Ist cute.

Informieren über die Auswirkungen unseres verschwendischen Umgangs mit Zeit. Darüber braucht man nicht informieren, ihr seid ja nicht bescheuert. Über verschiedene Erkenntnisse beziehungsweise Betrachtung zum Thema Zeit.

Ja, okay. Überzeugen, dass wir in unserer Zeit... Ehrlich gesagt, ich möchte gar nichts überzeugen. Es ist mir wirklich sowas von egal, was ihr macht.

Was ich mag ist, wenn ihr euch erfreut oder getröstet oder aufgehoben oder nicht ganz so allein fühlt, wenn ihr einen Text von mir lest. Ich möchte euch zu gar nichts überzeugen. Und als letztes unterhalten durch die Pointiertheit des Textes, durch die ironischen Anspielungen.

Ich lese hier gerade immer noch den Schlüssel quasi vor von dem österreichischen Ding. Durch das Aufzeigen, das Versuchen, nach Entspannung noch zu mehr Strom dar. Okay.

Das war's eigentlich. Und genauso wie ihr es immer erwartet habt, hat die blaue Blume in der Romantik und Heinrich Heine und all die anderen wahrscheinlich vor allem deshalb geschrieben, weil sie entweder eine Deadline hatten oder kurz von irgendwas berührt waren. Und wenn ihr kurz berührt wart von einem Text von mir, ist das schön, dass ihr als Matura-Aufgabe endet, ist fast ein bisschen tragisch.

Gerade bei dem Text, der wirklich einfach runtergeschrieben wurde. Für den Text habe ich ungefähr 40 Minuten gebraucht. Ihr habt wahrscheinlich dreimal so lange Zeit gehabt, den zu interpretieren.

Und an der Stelle möchte ich mich nochmal entschuldigen. Vielen Dank für's Zuschauen und Gut Blatt!

Transkribiert von [TurboScribe.ai](#). [Upgrade auf Unbegrenzt](#), um diese Nachricht zu entfernen.